



Aktionstage vom 20. bis 22. August 2015

FLUCHTURSACHEN bekämpfen,

Waffenexporte stoppen!

Der Krieg beginnt am Bodensee!

- 20.08.2015:** 12 Uhr Kundgebung ATM Konstanz mit anschließendem Demonstrationzug
14 Uhr Kundgebung Marktstätte Konstanz
16 Uhr Kundgebung Mowag Kreuzlingen
- 21.08.2015:** 11 Uhr Kundgebung Diehl Überlingen mit anschließendem Demonstrationzug,
14 Uhr Kundgebung Schiffsanlegestelle Überlingen
20 Uhr Soliparty für Geflüchtete in Konstanz
- 22.08.2015:** 14 Uhr Abschlusskundgebung Marktstätte, Konstanz

Aufruf zur Solidarität mit Menschen, die vor Krieg und Gewalt geflohen sind:

Vom 20. bis 22. August 2015 finden rund um den Bodensee die Aktionstage „Fluchtursachen bekämpfen, Waffenexporte stoppen!“ statt. Die Aktionstage wurden von den AktivistInnen des Netzwerks „Flüchtlinge für Flüchtlinge“ (Refugees for Refugees) initiiert. Wir wollen am Bodensee gegen die hier ansässige Rüstungsindustrie, das EU-Grenzregime, die deutsche Innen- und Außenpolitik sowie für ein Bleiberecht aller Schutzsuchenden kämpfen.

UnterstützerInnen dieses Aufrufs:

The Voice Refugee Forum, the Caravan, Flüchtlinge für Flüchtlinge, Bündnis Abschiebestopp Konstanz, Keine Waffen vom Bodensee, Friedensinitiative Konstanz, VVN-BDA (Bund der AntifaschistInnen), Friedensinitiative Überlingen, Die Linke Konstanz, Rote Hilfe Konstanz, Input Konstanz, die Falken Konstanz, linksjugend[solid]/DieLinke.SDS Konstanz, Europäisches BürgerInnen Forum, Grüne Hochschulgruppe Konstanz, Asta Uni Konstanz, Weltladen Konstanz/Aktionskreis 3. Welt e.V., Contrast Jugendkultur e.V., ESG e.V., Soziale Arbeit e.V., Attac Bodensee, Marxistischer Gesprächskreis Konstanz-Singen

Eine etwas andere Heir

Die "todbringenden Zuflüsse" zum Bodensee ...

Neben den hier gezeigten Firmen (18) bestehen noch mindestens ein Dutzend kleinere Zulieferbetriebe

DEUTSCHLAND

ATM Computersysteme (KMW)
IT-Führungsinformations- und Waffen-einsatzsysteme für Panzerfahrzeuge, Kommunikationsserver

Rheinmetall Soldier Electronics
Laser-Zielidentifikationssysteme, Laser-Zielmarkierer/-Lichtmodule, 40-mm-Feuerleitgeräte



Diehl BGT Defence
Boden/Luft/See/Artillerie-Lenk Waffen und -Raketen, Infrarot-Zielsuchtechnik, Hochleistungsprengkörper-/Suchzünder-Munition, Mikrowellenwaffen, Drohnenprogramme



Airbus Defence & Space
Militärische Satelliten für Kommunikation und Erdüberwachung, Grenzsicherungs-/Überwachungsanlagen, Cyber-Angriffs-/Abwehr- und Drohnenprogramme, Raumfahrtsonden

RST Radar Systemtechnik
Aufklärungs-HighTech-Radar, radargestützte Erdbeobachtung, Vermessung, Bilderstellung

NEUHAUSEN AM RHEINFALL

CWDT Curtis-Wright Controls (vorm. SIG)*
Geschützturm-/Ziel-/Munitionsladen-Steuer- und -Stabilisierungssysteme

SCHWEIZ

Swiss Arms (vorm. SIG)
Sturmgewehre, Granatwerfer



* = US-Mutterkonzern
** = Franz. Mutterkonzern

MOWAG (General Dynamics)*
Radpanzer- und gepanzerte Spezialfahrzeuge



STI Hardchrom
Innenverchromung großkalibriger Geschützrohre

Vectronix**
Elektro-optische Tag/Nachtsichtgeräte, Laser-Entfernungsmesser, Kompass



Mehr Informationen gibt's u.a. hier:
www.aufschrei-waffenhandel.de
www.rib-ev.de
www.gsoa.ch
www.imi-online.de

www.bits.de
www.dfg-vk.de
www.paxchristi.de
www.sipri.org
www.ohne-ruestung-leben.de

Warum auf Fluchtursachen aufmerksam machen?

Mehr als 60 Millionen Menschen sind nach Angaben des UNHCR aktuell auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Armut – so viele wie noch nie seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Aber nur ein Bruchteil dieser Flüchtlinge schafft es in die Festung Europa. Gleichzeitig gaben die EU und ihre Mitgliedsländer seit dem Jahr 2000 über 1,5 Milliarden Euro für Initiativen und Vorkehrungen aus, die Europa von flüchtenden Menschen abschotten sollen.¹ Eine traurige Konsequenz dieses Grenzregimes ist der Tod von mindestens 29.000 Flüchtlingen seit dem Jahr 2000 an den EU-Außengrenzen.² Jetzt plant die EU, mit einem Militäreinsatz gegen sogenannte Schlepperboote vorzugehen, da durch diese angeblich der Frieden in Europa bedroht wird. Der geplante EU-Einsatz gegen Schlepper läuft zwangsläufig auf eine Be-

kämpfung der Flüchtlinge hinaus, obwohl die EU und ihre Mitgliedstaaten sich durch Unterzeichnung der Genfer Flüchtlingskonvention zur Aufnahme von Flüchtlingen völkerrechtlich verpflichtet haben. Die EU handelt somit zynisch und widersprüchlich: Diejenigen, die vor Kriegen fliehen, will die EU - wohlgerne als Friedensnobelpreisträgerin - mit militärischen Mitteln von dem Stellen eines Asylantrags in Europa abhalten.

Wir kritisieren diese Grenzpolitik Europas und sprechen uns für eine humane Asylpolitik aus. Die EU, ihre Mitgliedstaaten und insbesondere Deutschland tragen durch ihre Politik der Abschottung nicht nur dazu bei, dass Flüchtlinge es gar nicht erst nach Europa schaffen.

Die deutsche Waffenindustrie, welche zu einem großen Teil rund um den Bodensee angesiedelt ist, profitiert vom Krieg,

Waffenkunde:



sei es von den unzähligen bewaffneten Konflikten in fragilen Staaten, von der Aufrüstung der Frontex-Grenzschützer oder dem neu geplanten Militäreinsatz gegen Schlepper. Dabei sind Kriege mit die bedeutendste Fluchtursache. Nach einer 2010 publizierten Studie der UNDP kamen weltweit jeden Tag durchschnittlich 2000 Menschen durch den Einsatz von Klein- und Leichtwaffen ums Leben.³ Die wahren Massenvernichtungswaffen unserer Zeit sind also Gewehre, Handgranaten, Landminen, Mörser, Pistolen und Revolver. Das in Deutschland produzierte G3-Sturmgewehr von Heckler&Koch rangiert auf dem zweiten Platz der global am weitesten verbreiteten Gewehre.

Als viertgrößter Waffenexporteur der Welt⁴ hat Deutschland einen erheblichen Anteil an den weltweiten kriegerischen Auseinandersetzungen. So genehmigte die

Bundesregierung beispielsweise im Sommer 2011 den Verkauf von 200 Leopard-2-Kampfpanzern der Firma Krauss-Maffei-Wegmann an das menschenrechtsverletzende Regime in Saudi-Arabien.⁵ Dies ist nur ein Beispiel, wie deutsche Waffen in Krisenregionen gelangen, gewaltsame Konflikte anfeuern und die Sicherheitslage potentiell verschlechtern können. Solange es Kriege gibt, wird es auch Flüchtlinge geben, die bei uns Schutz suchen. Deutschland trägt mit direkten Rüstungs- und Waffenlieferungen und mit Kampfeinsätzen innerhalb des NATO-Bündnisses zur Anheizung der Konflikte bei und erlaubt es sich gleichzeitig, offensiv gegen die selbst mitausgelösten Flüchtlingsströme vorzugehen.

Von den wenigen Schutzsuchenden, die es nach Deutschland schaffen⁶, werden viele wieder in unsichere Verhältnisse abgeschoben. Anstatt die Flüchtlinge zu bekämpfen, sollten die EU-Staaten die Fluchtursachen ernstnehmen und endlich Verantwortung übernehmen. Da Krieg zu den häufigsten Gründen zählt, aus denen Menschen aus ihren Heimatländern fliehen müssen, liegt es nahe, mit der Kritik dort anzufangen, wo militärische Konflikte ihren Zündstoff erhalten: Bei der Waffenindustrie.

Ziel der Protestzüge ist es, die Kritik an den Rüstungsexporten mit einer Kritik an der europäischen Grenz- und Asylpolitik zu verknüpfen. Die berechtigten Forderungen der Flüchtlinge nach einem menschenwürdigen Leben in Deutschland und einem Bleiberecht für alle sollen bekräftigt werden. Wir kritisieren außerdem die schlechten Verhältnisse in den Flüchtlingsunterkünften, unter anderem in Goldbach bei Überlingen. Gleichzeitig soll durch diese Aktionen der Austausch zwischen Geflüchteten aus Baden-Württemberg und ihren UnterstützerInnen ermöglicht werden, um gemeinsam Alternativen gegen das vermeintlich „Alternativlose“ aufzuzeigen. Symbolisch sollen Waffenschmiedern am Bodensee, wie etwa Diehl, aufgesucht werden, um der Öffentlichkeit zu zeigen: Auch hier in der Idylle wird der Tod produziert!⁷

Die Bundesstraße 31, welche am Ufer des Bodensees entlangführt, ist die Heimat des größten und konzentriertesten Waffenclusters in Deutschland. Von den Rüstungsbetrieben am Bodensee, welche sich auch auf schweizerischer Seite befinden, gehen Rüstungsgüter und Waffen in alle Welt - nicht selten auch an beide Seiten desselben Konfliktes. Insbesondere bei Panzern, Kriegsschiffen, U-Booten und anderem schweren Kriegsgerät gehören Konzerne

vom Bodensee wie Rheinmetall (Stockach), Diehl (Überlingen), AIRBUS (Immenstaad), Krauss-Maffei-Wegmann (Tochterfirma ATM in Konstanz) oder Mowag (Kreuzlingen) zur Spitzengruppe der weltweiten Produzenten.

Der Umsatz der real erfolgten deutschen Waffenexporte verdoppelte sich 2014 im Vergleich zum Jahr davor auf 1,823 Milliarden Euro.⁸ Außerdem stieg in diesem Zeitraum der Anteil der Exporte, welche an sogenannte Drittländer gehen und eigentlich nur in Ausnahmefällen genehmigt werden, auf 77 Prozent. Neuerdings plant die Bundesregierung, verschiedene Rüstungsgüter als sogenannte „Schlüsseltechnologien“ zu definieren und ihren Export zu fördern.⁹ Auf diese Weise sollen Firmen wie der Panzerhersteller Kraus-Maffei-Wegmann bei der Entwicklung neuer Rüstungstechnologien Fördermittel erhalten.

Programmablauf und Basiccamp

Das Basiccamp auf der Chérisy-Wiese in Konstanz wird Unterbringung und Rastplatz für FlüchtlingsaktivistInnen und Solidarische von außerhalb sein. Dort wird es ein großes Zelt mit Infomaterialien sowie einer Küche für alle geben. Außerdem soll es Raum für gegenseitigen Austausch, Musik, Workshops oder Vorträge bieten.

Beginnen möchten wir die Aktionstage mit dem Protest vor der Firma ATM in Konstanz, von der aus es auf eine Demonstration mit anschließender Kundgebung auf der Marktstätte Konstanz geht. Am Nachmittag gibt es eine Kundgebung vor der Firma Mowag in Kreuzlingen. Beim Protest vor den Rüstungsbetrieben werden die Flüchtlinge als potentielle und reale Opfer in erster Linie selbst das Wort ergreifen. Zur großen Waffenfirma Diehl (Überlingen) geht es dann am Freitag mit Bus und Fähre. Um die Mittagszeit wollen wir vor den Werkstoren demonstrieren, um danach zusammen zur Schiffsanlegestelle zu gehen, wo eine Kundgebung geplant ist. Anschließend soll es die Möglichkeit zum Besuch der Flüchtlingsunterkunft in Goldbach geben, welche aufgrund menschenunwürdiger Verhältnisse bereits öfter in der Kritik stand. Am Freitagabend dann wird es eine Solidaritätsparty mit Geflüchteten in Konstanz geben. Die große Abschlusskundgebung soll Samstag um 14 Uhr auf der Marktstätte in Konstanz stattfinden.

Weitere Informationen zum Rahmenprogramm und den RednerInnen werden auf folgenden Webseiten bekanntgegeben: <https://twitter.com/CausesOfFlight>
<https://refugees4refugees.wordpress.com/>

Weitere Informationsquellen:

- Pro Asyl : <http://www.proasyl.de/>
- Informationsstelle Militarisierung (IMI) www.imi-online.de/
- Verein „Keine Waffen vom Bodensee (KWvB) e.V.“ <http://www.waffenvombodensee.de>
- RüstungsinformationsBüro Freiburg (RIB e.V.) <http://www.rib-ev.de/>
- DFG-VK (Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsgegnerInnen): <http://www.dfg-vk.de/>
- Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) <http://www.sipri.org/>
- Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel <http://www.aufschrei-waffenhandel.de>

Adressen der zu besuchenden Firmen:

ATM: Konstanz, Max-Stromeyer-Straße 116

Mowag: Kreuzlingen, Unterseestraße 65

Diehl Defence: Überlingen, Alte Nußdorfer Straße 13

SPENDE: Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V.

GLS Bank Stuttgart, Konto-Nr.: 7033074200

IBAN: DE80 4306 0967 7033 0742 00

V.i.S.d.P.: Rex Osa, Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V.,

Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart

E-Mail : refugees4refugees@gmx.de

Telefon: 0176/10447292

- 1) <http://derstandard.at/2000017367872/Festung-Europa-Kosten-Wege-und-Strukturen>
- 2) <https://www.detective.io/detective/the-migrants-files/>
- 3) Aktion Aufschrei – Gute Gründe gegen den Waffenhandel (2013)
- 4) <http://www.tagesschau.de/ausland/sipri-119.html>
- 5) Amnesty-Bericht zu den Menschenrechtsverletzungen in Saudi Arabien: <https://www.amnesty.de/kurzinfo/2013/5/saudi-arabien>
- 6) <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html>
- 7) <http://www.waffenvombodensee.com/die-zeit-vom-4-nov-2010/a2014-10-greenpeace/>
- 8) <http://www.aufschrei-waffenhandel.de/24-06-2015-Aktion-Aufschrei-kr.723.0.html>
- 9) <http://www.neues-deutschland.de/artikel/975992.panzer-und-u-boote-bald-deutsche-schluesselformen.html>